



ERZBISTUM
HAMBURG

GENERALVIKARIAT

ERZBISTUM HAMBURG · Postfach 10 19 25 · 20013 Hamburg

An alle Beteiligten in der Entwicklung
zu einem Pastoralen Raum

Pastorale Dienststelle
Referat Kinder und Jugend

Steffen Debus
Referatsleiter

Am Mariendom 4 · 20099 Hamburg

Besucheradresse:
Lange Reihe 2 · 20099 Hamburg

Tel. (040) 22 72 16-29
Fax (040) 22 72 16-33

debus@erzbistum-hamburg.de
www.erzbistum-hamburg.de
www.jugend-erzbistum-hamburg.de

Arbeitshilfe Jugend

Sehr geehrte Engagierte in den Entwicklungsprozessen der Pastoralen Räume,

Sie sind mit Ihren Gremien in der zweiten Phase aufgerufen, Ihre Pastoral in einem Konzept zu beschreiben. Dazu zählen neben der sozialräumlichen Orientierung auch die Klärung Ihrer Vision und die Setzung von Schwerpunkten. Das **Referat Kinder und Jugend** steht Ihnen als Teil der Pastoralen Dienststelle zur fachlichen Beratung und Begleitung bei der Ausarbeitung des **Schwerpunktes Jugend** in diesem Prozess zur Seite.

Diese Arbeitshilfe soll Ihnen einige erste inhaltliche Hinweise geben und Sie ermuntern, unsere Unterstützung und Begleitung in Anspruch zu nehmen. Wir hoffen, dass diese Hinweise hilfreich und nützlich für Sie sind. Gerne möchten wir darüber mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Wenn Sie sich auf den Weg machen, Kinder- und Jugendpastoral in Ihrem Pastoralen Raum zu einem Schwerpunkt zu erklären, können Sie diesen Weg alleine gehen oder sich durch Mitarbeitende des Referates Kinder und Jugend begleiten lassen. Unser Ziel ist es, in dieser Zeit der großen gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen, die Jugendpastoral und Jugendarbeit zu fördern und zu stärken. Wir unterstützen Sie flexibel und nach Ihren Wünschen, Bedürfnissen und Zeiten. Das kann ein kurzes Telefonat, ein durch uns gestalteter Gremientermin oder eine längerfristige Begleitung sein. Nehmen Sie gerne Kontakt zu uns auf. Wir freuen uns auf Sie.

Außerdem möchten wir auf das Angebot des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände hinweisen, welche mit dem Flyer „Jugendverbände – ein pastorales *Komplettpaket*“ ebenfalls viel Unterstützung anbieten, wenn Sie Jugendverbände in Ihrer Pfarrei stärken wollen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude im Entwicklungsprozess, der ja die Gestaltung der Zukunft von Kirche zum Ziel hat. Vergessen Sie dabei die jungen Menschen nicht.

Steffen Debus
Referatsleitung



Wenn Sie in Ihrer Pastoral einen Schwerpunkt „Jugend“ wählen wollen...

Sie beschäftigen sich in ihrer Pastoral mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen oder wollen dies verstärkt tun? Dann lassen Sie sich durch die folgenden Punkte anregen. Wir empfehlen ein Vorgehen in drei Schritten.

1. **Machen Sie eine Bestandsaufnahme zu Fragen der Kinder- und Jugendpastoral.**

Sprechen Sie dazu die Verantwortlichen für Jugendarbeit/-pastoral an oder fragen Sie Kinder und Jugendliche selbst:

- ✚ Welche Angebote gibt es in Ihrer Pfarrei bereits? Wer führt diese Angebote durch? Welche Kinder und Jugendlichen erreichen Sie damit, welche nicht (und warum nicht)? Wurden Wünsche nach weiteren Angeboten geäußert, wenn ja nach welchen und von wem? Gibt es Jugendverbände vor Ort?
- ✚ Welche Themen beschäftigen Kinder und Jugendliche in Ihrem Sozialraum? Was sagen die Statistiken (zu Kinderarmut, Altersverteilung, sozialen Schichten, Schulbesuch, Quantität und Qualität von Kitas, Schulen und Jugendeinrichtungen)? Welche Themen und Fragen der Kinder und Jugendlichen, aber auch der Eltern bekommen Sie mit? Und wie können Sie an die Themen und Fragen herankommen?
- ✚ Welche Orte und Angebote gibt es in Ihrem Sozialraum von anderen Trägern, z. B. Kommune oder Bundesland, evangelische Kirchen, Sozialverbände? Wie werden Sie von den Kindern, Jugendlichen und Eltern Ihrer Pfarrei angenommen? Zu welchen Themen und Lebensfragen gibt es keine Angebote?

2. **Entscheiden Sie, welche Ziele („Was?“) Sie mit ihrer Jugendpastoral verwirklichen wollen.**

- ✚ **WAS** sollen die Kinder und Jugendlichen von Ihren Angeboten haben? **WAS** sollen sie erleben und erfahren?

Einige Beispiele:

- eine Gemeinschaft von Gleichgesinnten finden,
- einen Ort haben, an dem sie über Glaubens- und Lebensfragen sprechen können,
- etwas über den Glauben lernen,
- ihnen in Notsituationen (Armut, Gewalt) beistehen,
- Menschen finden, denen die Fragen der Kinder und Jugendlichen wichtig sind und ihre Zeit für sie geben,
- Möglichkeiten der aktiven Beteiligung an der Gestaltung von Gemeindeleben,
- etc.

- ✚ Fragen Sie sich auch, mit welcher Haltung Sie dieses Thema angehen. Die letzten jugendpastoralen Richtlinien der Deutschen Bischofskonferenz (von 1991) definieren Jugendpastoral so:

„Jugendpastoral bezeichnet den Dienst der Kirche durch junge Menschen, mit ihnen und für sie. Die Jugendlichen selbst haben durch Taufe und Firmung Anteil an der Sendung Jesu Christi und sind dazu berufen, Kirche zu sein und Kirche mitzugestalten. Sie sind deshalb nie nur Adressaten kirchlicher Heilssorge, sondern immer auch eigenständig Handelnde. Sie bringen ihr spezifisches Charisma in die gesamte Gemeinschaft der Gläubigen ein.“ (DBK: Leitlinien zur Jugendpastoral, 1991)

Kinder und Jugendliche sind also nicht als Objekte zu sehen, für die man etwas tut, sondern als Subjekte. Dies muss Auswirkungen auf die Gestaltung der Jugendpastoral haben. Konkret bedeutet es, dass die Kinder- und Jugendpastoral um der Kinder und Jugendlichen selbst willen tätig wird. Eine „Verzweckung“ zur Belebung des Sonntagsgottesdienstes oder zum Erhalt von Gemeindestrukturen und -veranstaltungen ist nicht legitim. Auch sind die in der Jugendarbeit Engagierten nicht für fehlende Kinder und Jugendliche in den Gottesdiensten verantwortlich. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, wie wichtig dieser Aspekt ist, auch wenn es sehr hart klingen mag.

3. Entscheiden Sie, wie (!) Sie diese Ziele umsetzen wollen.

- ✚ **WIE** wollen Sie dies erreichen? **WIE** wird dies umgesetzt?

Einige Beispiele:

- ein jährliches Zeltlager,
- eine Fahrt nach Taizé,
- ein Jugendraum an einem Standort, den die Jugendlichen selbst gestalten und verwalten können,
- eine „Messenger-Gruppe“ mit regelmäßigen geistlichen Impulsen,
- ein gut gepflegter Instagram-Account,
- ein regelmäßiger Jugendgottesdienst,
- ein jährliches Party-Event,
- Unterstützung von schon bestehenden Jugendverbänden oder Initiative, einen Jugendverband in der Pfarrei anzusiedeln,
- außerschulische Bildungsangebote,
- etc.

Wichtig und hilfreich: Beteiligen Sie Jugendliche an der Planung und der Umsetzung der Aktivitäten¹

- ✚ Diese Forderung ergibt sich aus einer theologischen und einer praktischen Begründung heraus:
 - Die theologische Begründung haben wir oben bereits gehört: Kinder und Jugendliche sind als getaufte Christ*innen eigenständig Handelnde und nicht Objekt kirchlichen Handelns. Daher ist es unerlässlich, ihr Charisma, ihre Wünsche und ihre Sichtweisen in die Erarbeitung von Angeboten und Maßnahmen aufzunehmen.
 - Ganz konkret geht es heute auch nicht mehr anders: Kinder und Jugendliche möchten gehört werden, mitbestimmen und mitgestalten und es motiviert und stärkt sie, wenn sie bereits aktiv in die Planung und Umsetzung von Veranstaltungen einbezogen werden. Auch sind sie es gewohnt, aus verschiedenen Angeboten auszuwählen. Sie suchen sich die Tätigkeiten, in denen ihre Bedürfnisse am besten erfüllt werden. Es ist also ein Gebot der Klugheit, sich mit kirchlichen Angeboten an den Wünschen der Zielgruppe zu orientieren. Dies bedeutet keinesfalls, alles einfach zu tun, was Kinder und Jugendliche gerne machen. Aber die eigenen Ziele und die eigene Sendung sollten so aufbereitet werden, dass sie mit der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zusammen gehen. Auch zu Fragen der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen beraten wir Sie gerne.
- ✚ Und damit dieser Lebensweltbezug kontinuierlich im Blick bleibt, ist es sinnvoll, Kinder und Jugendliche regelmäßig in Planung, Konzeption und Weiterentwicklung der Jugendpastoral miteinzubeziehen. Hierzu gibt es Methoden und Tools, die dabei unterstützen können. Hier helfen wir gerne weiter und beraten und unterstützen. Voraussetzung für ein Gelingen ist jedoch eine Haltung von Wertschätzung, Toleranz und Gleichwürdigkeit der Zielgruppe gegenüber.
- ✚ Prüfen Sie, ob verbandliche Jugendarbeit zu Ihrem Pastoralkonzept passt. Mit elf unterschiedlichen, aktiven Jugendverbänden im Bistum sind bereits Strukturen erprobt, die viele Ihrer WAS-Punkte abdecken. Verbandliche Jugendarbeit entwickelt sich ständig unter Einbeziehung der teilnehmenden Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen weiter.

Und nun: viel Erfolg!

Wenn wir unterstützen können, dann melden Sie sich gerne bei uns im Referat Kinder und Jugend:
Steffen Debus, steffen.debus@jugend-erzbistum-hamburg.de, Tel. 040/2272-1629

¹ Einige Pastorale Räume haben es geschafft, Kinder und Jugendliche in den Gesamtprozess der Entwicklung einzubeziehen. Dies ist nicht ganz leicht, weil die Struktur des Prozesses keine ist, die Kindern und Jugendlichen entgegen kommt. Aber es gibt Methoden und Ideen, wie junge Menschen an Sozialraumorientierung und Visionsbildung mitarbeiten können. Fragen Sie uns gerne dazu an.